

Fragen

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Schweizer Volkskunde : Korrespondenzblatt der Schweizerischen Gesellschaft für Volkskunde**

Band (Jahr): **16 (1926)**

Heft 4-5

PDF erstellt am: **24.06.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Herr Pfr. Müller schreibt, sondern nur bis in die 70er. Die Nachtwächter der Gemeinde Altdorf, denen sich auch Mitglieder der Urinaiengesellschaft beigesellten, übten damals in der Silbesternnacht vor den einzelnen Häusern diesen Gesang aus, der ein Neujahrswunsch war und mit einem Geschenk belohnt wurde, wodurch der Jahreslohn einen kleinen Zuwachs erhielt. Wir Knaben freuten uns immer auf diesen Gesang, wenn er auch etwas rauh klang und nicht immer dem guten Willen der Sänger entsprach. Mit dem Jahre 1875 ist der Wächterruf verhallt, der „rufende“ Nachtwächter in Altdorf verschwunden. An seine Stelle trat der Wächter mit der Kontrolluhr, der nun auch seines Dienstes enthoben ist. Siehe Geschichtliches aus Uri, 3. Auflage, 1920, Seite 138 u. ff.

Seit einigen Jahren veranstalten junge Leute aus Altdorf, dem Verein der „Nächstenliebe“ angehörend, am Vorabende des Klauertages einen feierlichen Umzug durch die Straßen Altdorfs, den St. Nikolaus und die „Schmugli“ darstellend. Daran schließt sich dann an diesem Abende ein Besuch der Häuser mit Besenkung der Kleinen, der an den folgenden Abenden fortgesetzt wird. Siehe Geschichtliches . . . aus Uri, Seite 142.

Altdorf.

Dr. Carl Gisler.

Fragen.

Misthaufen im Aberglauben. — 1. Werden irgend welche Bräuche, die in das Gebiet des Volksglaubens gehören und auf Fruchtbarkeit deuten, auf dem Misthaufen ausgeführt?

2. In einem Dorf des badischen Oberlandes schließen die Bauern unter gewissen Feierlichkeiten einen Vertrag zwecks gemeinsamer Feldarbeit auf dem Misthaufen stehend. Ist Ähnliches anderswo bekannt?

3. Spielt sonst im Volksglauben der Misthaufen eine Rolle?

Heidelberg.

Prof. Dr. E. Fehrle.

Dominus Ber. — Vor mir liegt ein handschriftliches Bändchen mit Dekolompadpredigten, die mir aus dem Jahre 1517 zu stammen scheinen, als Dekolompad noch Prediger in Weinsberg war. In einer dieser Predigten ist nun davon die Rede, daß, wenn selbst Lucifer, der erstgeschaffene Geist, dem Gericht nicht entgangen sei, auch die Menschen ihm nicht entgehen werden. Und dann wird fortgefahren:

„Non timemus iudicium et sicut dominus Ber gaudemus et letamur tamquam nullum futurum iudicium.“

Herrn Staatsarchivar Dr. Huber und mir scheint es nun, daß Dekolompad mit dem „dominus Ber“ auf eine bekannte Gestalt des Volksmärchens oder der Volkslegende anspiele und nicht auf eine geschichtliche Gestalt irgend eines Zeitgenossen.

Basel.

Professor Ernst Staehelin.

Fragen und Antworten. — Demandes et réponses.

Schwabenalter. — Wie alt ist diese Redensart vom Schwabenalter und woher kommt sie? P. St.

Antwort. — Die Frage setzt uns etwas in Verlegenheit, weil wir über die Entstehung und das Alter dieser Redensart nur wenig wissen. Allgemein wird damit das Alter von 40 und mehr Jahren bezeichnet und spricht